

DER GRÜNSPECHT



Die Information von *BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN* Ortsverband Titz November 2015

Demokratie lebt vom Mitmachen

Beteiligung am Entwurf der Leitentscheidung Braunkohle — auch die Bürger von Titz sind gefragt!

Mit der 3. Leitentscheidung zur Verkleinerung des Tagebaus Garzweiler II wird der Einstieg in den Ausstieg aus der Braunkohle in NRW eingeleitet. Damit stellt sich die Landesregierung endlich den wirtschaftlichen und politischen Realitäten.

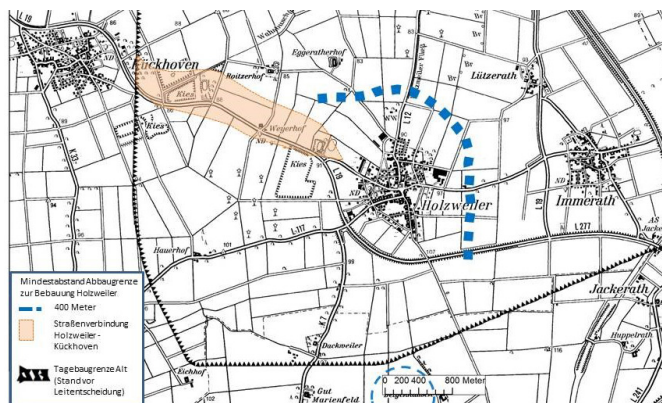
Ein Kommentar von Christian Waldrich

Der Wandel von der rein konzerngebundenen, zentralen, fossilen Energieerzeugung hin zu dezentralen erneuerbaren Energien ist unaufhaltsam. Und er vollzieht sich schneller als gedacht und von den bisherigen Energieriesen gewünscht. Lange Zeit lief die Energie- und Wirtschaftspolitik dieser Realität hinterher, gebremst durch immer unverhohlener vorgebrachte Konzerninteressen. Zwar sieht die Landesregierung in ihrer Mehrheit, vornehmlich geprägt durch die wirtschaftsnahen SPD-Kreise, weiterhin die Notwendigkeit der Braunkohleverstromung für Jahrzehnte. Mit der Leitentscheidung der Landesregierung erkennt diese nun aber immerhin in einem ersten Schritt die Realität insofern an, dass sie das Abnehmen des mengenmäßigen Braunkohlebedarfs feststellt und daher eine Verkleinerung des Braunkohlebedarfs als sinnvoll ansieht. Das ist zu kurz gesprungen, aber immerhin kommt mit der Leitentscheidung ein Mindestmaß an Bewegung in die richtige Richtung und in die energiepolitische Debatte.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind nun aufgerufen über diese Leitentscheidung zu diskutieren und ihre Sorgen, Hoffnungen und Wünsche einzubringen. Und in der Tat betrifft diese Leitentscheidung nicht nur die Bürger von Holzweiler, sondern auch die Bürger von Jackerath und Titz sowie die anderen Randkommunen des Tagebaus.

Welche Fragen stellen sich den Titzern?

- Warum wird auf Titzer Gebiet die Straße L19 verlegt und für viel Steuergeld neu gebaut, obwohl die alte physisch bestehen bleiben könnte?
- Warum wird das Schutzbedürfnis der BürgerInnen in Holzweiler mit 400 Metern bewertet (was an sich schon zu wenig ist), das Gebiet der Ortschaft Jackerath aber mit z.T. deutlich weniger Abstand tangiert wird?



- Wie wird sich das Verkehrsaufkommen in Titz in den kommenden Jahrzehnten verändern?
- Gibt es Maßnahmen, um die frühere Lösschicht auf zukünftig zurückgegebenen landwirtschaftlichen Flächen wieder herzustellen?
- Was geschieht mit den zu errichtenden Schutzwällen? Wie werden sie gefüllt, wie werden sie nach Tagebauende entsorgt? (Bauschutt? Abraum?)
- Wie ist der Versuch der Braunkohlebetreiber und der Gewerkschaften zu beurteilen, das wegbrechende Argument der Energiesicherheit durch die sogenannte stoffliche Verwendung der Braunkohle (also für die Chemieindustrie) zu ersetzen (einem Argument, dem selbst in weiten Teilen der Industrie mit Kopfschütteln begegnet wird)?

Die Anregungen zum Entwurf der Leitentscheidung kann jeder Bürger über das Internet unter www.leitentscheidung-braunkohle-nrw bis 8.12.2015 geben.

Diese Form des Verfahrens ist aus unserer Sicht allerdings nicht unproblematisch. Die elektronische Form des Informationsaustauschs senkt zwar die Teilnahmeschwelle, gleichzeitig wird aber auch ermöglicht, Einwände zu kommentieren. In den vergangenen Wochen ist es bei der Braunkohlefrage immer wieder zu hetzerischen Kommentaren von RWE-Mitarbeitern bis hin zu Todesdrohungen gekommen, wie Jürgen Döschner (WDR-Redakteur) berichtete.

WAZ, TAZ und das Deutschlandradio haben dieses Thema ebenfalls aufgegriffen. Es besteht damit die Gefahr, dass sich die berechtigten Einwendungen der Bürger in Wortgefechten am Rande erschöpfen und der eigentliche Dialog mit der Landesregierung aus dem Blickfeld gerät.

Wer seine Anregungen nicht über das Internet vorbringen möchte, kann diese deshalb auch per Brief bis zum 8.12.2015 schreiben an: Staatskanzlei des Landes Nordrhein-

Westfalen, Stadttor 1, 40219 Düsseldorf. Nutzen Sie auf jeden Fall die Gelegenheit, Ihre Sorgen, Wünsche und Hoffnungen der Landesregierung mitzuteilen. Das gewählte Verfahren ist kein formenstrenges Verwaltungsverfahren, sondern es soll der Landesregierung ein Stimmungsbild vermitteln. Eine Chance der echten Bürgerbeteiligung also, die vorher jahrzehntelang mit der Mär von alternativloser Versorgungssicherheit den BürgerInnen verweigert wurde.



Den vollständigen Text des Entwurfs der Leitentscheidung mit dem dazugehörigen Kartenmaterial finden Sie unter www.leitentscheidung-braunkohle-nrw

RUN FOR YOUR LIFE — Ein Lauf für klimabewegte Menschen von der Arktis bis nach Paris führt auch über den Tagebau und den Ortsteil Jackerath

Anlässlich der Klimakonferenz vom 30. November bis 11. Dezember 2015 initiiert die schwedische Theater- und Aktivistengruppe Riksteatern einen Staffellauf, der in Kiruna, der arktischen Region Nordschwedens beginnt und in Paris, wo die Klimaverhandlungen stattfinden, endet. Der Lauf soll der Forderung nach Klimagerechtigkeit und einer nachhaltigen Zukunft mehr Nachdruck verleihen.

Am 9. November beginnt der Staffellauf und erreicht am 30. November nach mehr



Stadt liegenden Vorkommen abgebaut werden können, wird sie bis 2040 komplett um 5 Kilometer nach Osten verlegt. Das indigene Volk der Sámi (auch „Samen“, „Lappen“) leidet schon jetzt akut unter den Folgen des Klimawandels. Weiter führt die Route über Stockholm, durch Dänemark, Norddeutschland, in den Niederlanden über Amsterdam und Nijmegen, weiter folgend der Rheinlandroute, über Aachen, Maastricht, Brüssel, Reims bis Paris.

Die Route in unserer Region – etwas für Frühaufsteher

Der Staffellauf führt entlang der Braunkohlentagebaue Garzweiler, Hambach, Inden von Erkelenz über Titz bis nach Vaals.

4000 Kilometer — Ein Lauf für Klimagerechtigkeit von Kiruna nach Paris

als 4000 km pünktlich zum Beginn der Klimaverhandlungen Paris. Gelaufen wird Tag und Nacht. Dafür braucht es viele klimabewegte Menschen, die im Sinne des Staffellaufs durchschnittlich 4 km mitlaufen.

Der Lauf berührt auch die Gemeinde Titz im Ortsteil Jackerath am 27.11.2015

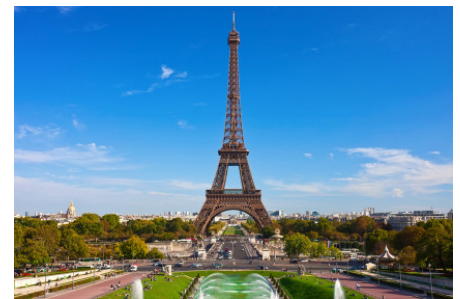
Die Gesamtroute

Kiruna ist ein symbolträchtiger Startpunkt dieses Laufs. Die Stadt liegt nördlich des Polarkreises in der Provinz Lappland und entstand als Siedlung für das gleichnamige Eisenerzbergwerk. Damit die unter der

Unser Gemeindegebiet Titz erreicht der Lauf am 27.11.2015, frühmorgens zwischen 5 – 9 Uhr. Wer die Läufer am Tagebauaussichtspunkt Jackerath begrüßen, oder ein paar Kilometer mitlaufen bzw. mitgehen will, muss also zu den Frühaufstehern gehören. Der Grüne Ortsverband Titz wird die Läufer am Aussichtspunkt begrüßen und für eine Stärkung durch Tee, Kaffee und Obst sorgen. Anschließend werden einige Mitglieder die Läufer ein paar Kilometer begleiten. Die endgültige Strecke und die genauere Uhrzeit können Sie kurz vorher unter www.gruene-titz.de erfahren.

Das Konzept des Staffellaufs steht unter dem Motto RUN FOR YOUR LIFE. Beim Kli-

mawandel geht es um unser Leben, um das oder für das wir rennen. Neben dem Laufen selbst ist nach der Idee der schwedischen Theatergruppe der ganz persönliche Bezug der Läufer zum Thema Klimawandel wichtig. Hinter jedem Läufer steht eine Geschichte. Die Läufer sollen deswegen als „Geschichtenerzähler“ „Storyteller“ vorab per Internet an die Organisatoren schreiben, welche ganz persönliche Verbindung sie mit der gewählten Laufstrecke haben und was sie mit dem Klimawandel verbindet. In der Lifestream – Übertragung des



gesamten Laufs wird sodann eine Auswahl dieser Geschichten erzählt. (<http://runforyourlife.nu/en>).

Die Veranstalter weisen darauf hin, dass jeder mitmachen kann, in seinen „ganz gewöhnlichen Klamotten“ wie sie sagen. Denn im Vordergrund steht eher die persönliche Geschichte als die sportliche Herausforderung. Die Aktion ist inklusiv, das heißt jeder darf auf die für ihn oder sie angemessene Weise mitmachen, egal ob laufend, gehend oder z.B. im Rollstuhl.

Dierk Simons

„Es gibt Zeiten, in denen wir akzeptieren müssen, kleine Schritte voran zu machen— und es gibt andere Zeiten, in denen du rennen musst wie ein Büffel. Jetzt ist es Zeit zu rennen.“ HENRY RED CLOUD, LAKOTA LEHRENDER

Was passiert auf der Klimakonferenz in Paris?

Etwa 20.000 Teilnehmer*innen aus 195 Staaten werden am 30.11.2015 in Paris zur 21. internationalen UN-Klimaschutz-Konferenz erwartet. Mit dabei: Regierungschefs- und chefinnen, Organisationsmitglieder und Aktivist*innen. Gemeinsam werden die Vereinbarungen des Kyoto-Protokolls abgelöst, in dem vor 18 Jahren zum ersten Mal weltweit verbindliche Klimaschutz-Ziele vereinbart wurden.

Ziele der Klimakonferenz

Primäres Ziel der Klimakonferenz in Paris ist es, ein Abkommen zu beschließen, das den weltweiten Klimawandel begrenzt. Es gilt, die globale Erderwärmung bis zum Ende des Jahrhunderts auf maximal zwei Grad Celsius zu beschränken. Ohne diese Begrenzung, das sagen die Experten, werden die Folgen der Klimakatastrophe unbeherrschbar. Für uns Grüne ist klar, dass die 2-Grad-Marke völkerrechtlich verbindlich festgelegt werden muss. Weitere Forderungen sind für uns der Abschied vom Atomstrom, der Ausstieg aus den „fossilen“ Energieträgern wie Kohle, Öl und Gas und der massive Ausbau regenerativer Energien.

Ein weiteres Ziel ist die Bereitstellung von 100 Mrd US-Dollar jährlich für die Entwicklungsländer, finanziert durch mitwirkende Staaten, internationale Gremien und die Privatwirtschaft.



Besuch in der PRIMUS - Schule Titz

„Das Lernen und das Frühstück gefallen mir in der Schule am besten,“ findet Charlotte, 1. Klasse. Sie geht in die PRIMUS-Schule in Titz. Es herrscht eine nette Stimmung im Klassenraum. 20 Kinder sitzen um einen großen runden Tisch. In der zweiten Stunde, vor der großen Pause steht regelmäßig ein gemeinsames Frühstück an.

Die GRÜNE Landtagsabgeordnete Gudrun Zentis machte sich mit dem Grünen Fraktionsvorsitzenden Christian Waldrich, Titz, ein Bild von der PRIMUS-Schule, die auf Dauer die letzte verbleibende Schule vor Ort sein wird. Bereits der zweite Jahrgang wird seit den Sommerferien in den Schulgebäuden der Gemeinde Titz unterrichtet, die nach Auslaufen der Hauptschule und Zusammenführung der Grundschulstandorte leer gestanden hätten.



Mit der PRIMUS - Schule haben alle Titzer Kinder die Möglichkeit, bis zum 10. Schuljahr eine Schule vor Ort zu besuchen und anschließend auch das Abitur an einer Gesamtschule oder am Gymnasium in den umliegenden Kommunen abzulegen.

„Das PRIMUS- Konzept passt ausgezeichnet, wie man in Titz feststellen kann, auch in viele ländliche Kommunen,“ zeigte sich Zentis beeindruckt. „Es gab kein Modell, an dem man sich orientieren konnte. Uns war einfach von Anfang an wichtig, dass man mit einem neuen Modell eine ganz andere Möglichkeit hat, eine gute Schule aufzubauen: Die Starken werden nicht gebremst, die Schwachen nicht überfordert. Jedes

Kind ist einzigartig. Jedes Kind hat seine individuelle Förderung. Wir nehmen alle Kinder mit. Wenn nicht in der PRIMUS-Schule, wo denn sonst?“ so die Schulleiterin Stefanie Törkel-Howlett und ihre Stellvertreterin Anja Schüürmann einstimmig. „Bedeutet individuelle Förderung Mehraufwand?“ erkundigte sich Zentis in der Runde des Lehrerkollegiums. „Die Frage ist, ob es viel mehr ist oder die Arbeit ein-

fach anders verteilt ist. Wir profitieren sehr vom Teamteaching und kontrollieren den Lernstand während des Unterrichts,“ war die Meinung des jungen Lehrerkollegiums. „Wir müssen gut organisieren und Absprachen zwischen den Kolleginnen treffen. Individuelle Förderung und Forderung und eigenaktives Lernen braucht klare Strukturen und Anweisungen zum selbständigen Lernen,“ erklärt Törkel-Howlett das Konzept. Christian Waldrich, grüner Fraktionsvorsitzender: „Man merkt in den Gesprächen mit der Schulleitung und den Lehrern, mit wieviel Engagement das PRIMUS - Konzept gelebt wird.“

Der Schulstandort Titz stand im Juli 2013 noch kurz vor dem Aus. Damit wollte sich Andreas Leßenich (GRÜNE) nicht abfinden: „Das kann es doch jetzt nicht gewesen sein, damit beginnt der Ausverkauf der Gemeinde Titz“. Die Grünen beantragten deshalb umgehend eine Sonder-sitzung, um die PRIMUS - Schule doch noch zu ermöglichen. Hilfestellungen gab es beim Ministerium und der örtlichen

Landtagsabgeordneten. Heute ist die PRIMUS-Schule gut angekommen bei Eltern, Kindern, Lehrern. Die PRIMUS-Schule ist ein Schulversuch des Landes, der wissenschaftlich begleitet wird von der Universität Bremen.

Dort gibt es ein Forschungsseminar „Schulentwicklung und Schulversuch PRIMUS“ unter der Leitung von Prof. Dr. Till-Sebastian Idel, welches die Beteiligten der PRIMUS - Schule in Titz mit Interviews, Supervision, SWOT-Analysen begleitet, sogar filmischen Dokumentationen, wenn die Eltern dem zustimmen.“

Mittlerweile ist die PRIMUS - Schule nicht nur in Titz ein Thema. „Von Eltern aus Bedburg, Kirchherten und Niederrhein kommen mittlerweile Anfragen, ob ihre Kinder in Titz beschult werden können. Gymnasien sind an einer Kooperation mit der PRIMUS - Schule interessiert“, sagt Bürgermeister Jürgen Frantzen, der es sich nicht nehmen ließ, den Besuch als Schulträger zu begleiten und er dankte Gudrun Zentis für die stets wohlwollende Begleitung in der Gründungsphase.

Emily Willkomm-Laufs

GRÜNE Titz spenden

Orkantief Ela Baumspende

Durch den Orkan Ela am Pfingstmontag 2014 wurden bei uns in Titz schwere Schäden verursacht. Auch im Bereich der öffentlichen Flächen wurden viele Bäume geschädigt oder mussten ganz gefällt werden. Das NRW Umweltministerium legte daraufhin das Projekt „Bürgerbäume“ auf, bei dem jeder Spenden-Euro aus einem Sondertopf des Ministeriums verdoppelt wurde.

In der Gemeinde Titz kamen so 900 € an Spenden zusammen. Der Ortsverband



Bündnis 90 / DIE GRÜNEN beteiligte sich ebenfalls mit einer Spende von 300 € für die Ersatzbepflanzung, die in diesem Jahr erfolgte.

Frauen helfen Frauen eV. Jülich

Wie schon in den vergangenen Jahren unterstützt der grüne Ortsverband auch in diesem Jahr die wichtige Arbeit des Vereins Frauen helfen Frauen, der auch für die Frauen und Mädchen in Titz und im gesamten Nordkreis Hilfsangebote und Beratung ermöglicht, mit einer Spende von 250 €.

Hilfe für Flüchtlinge in Titz

Ebenfalls 250 € spenden die Grünen an die Gemeinde Titz zur Unterstützung der Hilfen für Flüchtlinge und Asylbewerber durch den Runden Tisch.

Marodes belgisches Atomkraftwerk eine Gefahr auch für Titz Grüne Ratsfraktion bringt Resolution ein



Kernkraftwerk Tihange (Foto Fotolia)

Das nur 96 km Luftlinie von Titz entfernte Atomkraftwerk Tihange in Belgien stellt eine ernstzunehmende Gefahr für unsere ganze Region dar. Gerade auch in letzter Zeit haben unsere örtlichen und regionalen Medien immer wieder über den Zustand des Kernkraftwerks und über Störfälle berichtet. Verschiedene Städte wie z.B. Aachen und Mönchengladbach sowie der Kreistag Düren und die Gemeinde Inden haben sich schon in Resolutionen gegen den Weiterbetrieb des Kraftwerks ausgesprochen. Die Grünen im Rat der Gemeinde Titz beantragen deshalb für die nächste Ratssitzung ebenfalls die folgende Resolution:

Unverzögliche und dauerhafte Abschaltung des belgischen Kernkraftwerks Tihange

„Das nur 96 Kilometer Luftlinie von Titz entfernt liegende belgische Kernkraftwerk Tihange ist seit Jahren für seine Probleme und Störfälle bekannt. Dennoch hat die belgische Regierung die Laufzeiten des mittlerweile 40 Jahre alten Blockes Tihange-1 um nochmals zehn Jahre verlängert. Erst vor kurzem wurden Tausende neuer Risse im maroden Reaktorblock Tihange-2 gefunden, und auch das Behältermaterial weist eine „unerwartete“ Brüchigkeit auf.

Das bedeutet: Bei einem Unfall könnte die Ummantelung brechen und radioaktiv kontaminiertes Wasser mit unkalkulierbaren Folgen austreten. Daneben hat das Kernkraftwerk Tihange wegen fehlendem Hochwasserschutz im EU-Stresstest besonders schlecht abgeschnitten.

Tihange stellt für Titz und Umgebung eine ernste Gefahr dar. Bei größeren Unfällen könnten kilometerweit Mensch und Umwelt durch die radioaktive Kontamination belastet, die gesamte Region unbewohnbar werden. Einen konkreten Katastrophenschutzplan gibt es nicht. Deshalb fordert der Rat der Gemeinde Titz die nordrhein-westfälische Landesregierung und auch die Bundesregierung dringend auf, sich für eine unverzügliche und dauerhafte Abschaltung des Kernkraftwerks Tihange einzusetzen und für einen möglichen nuklearen Ernstfall ein bilaterales Abkommen mit Belgien zu vereinbaren. Daneben bitten wir die Landes- bzw. Bundesregierung, euregionale Katastrophenschutzkonzepte zu erarbeiten bzw. zu überarbeiten, um entsprechende Informationen auf nationaler Seite vorhalten zu können. Gleichzeitig appelliert der Rat der Gemeinde Titz an die belgische Regierung, die Betriebsgenehmigung für das Kraftwerk Tihange zurückzunehmen.“

Die Verwaltung informiert in geeigneter Form die Landes- und Bundesregierung so wie die belgische Regierung.

Andreas LeBenich

8 GUTE GRÜNDE FÜR GRÜN

- 1. Grün stärken:** Mit Ihrer Mitgliedschaft stärken Sie Grüne Politik und helfen bei der Durchsetzung Grüner Ziele.
- 2. Für nachhaltige Politik:** Wir machen Politik, die langfristig angelegt ist und stets die Interessen kommender Generationen berücksichtigt.
- 3. Für Politik mit Köpfchen:** Wir haben nicht immer die einfachsten Antworten, aber meistens die richtigen.
- 4. Für den Umweltschutz:** Wir kämpfen seit über 30 Jahren dafür, dass unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten bleiben.
- 5. Für Freiheit und Gerechtigkeit:** Wir streiten für Freiheits- und Bürgerrechte, auch wenn uns der Gegenwind ins Gesicht schlägt.
- 6. Für Frieden und Menschenrechte:** Wir stehen für Gewaltfreiheit und zivile Konfliktprävention sowie dafür, dass die Würde jedes Menschen unantastbar ist.



- 7. Für GestalterInnen:** Wir sind eine offene und debattierfreudige Partei und entwickeln uns mit Ihrer Hilfe gerne weiter.
- 8. Für Aktive:** Wir bauen auf Ihre Ideen, Interessen und Fähigkeiten, in den Fachkreisen, in der Kommune und bei Aktionen.

Wenn Sie sich für uns und unsere Arbeit interessieren, sprechen Sie mit uns.

Barbara Simons Tel. 02463 1583
Rolf Frieten Tel. 02463 906113

